

Predigt zum Tauffest am Hohen Kreuz (6. Juli 2025)

Liebe Tauffamilien, liebe Gemeinde,
es gibt nicht viel im Leben, das man damit vergleichen kann, was es bedeutet,
ein Kind zu bekommen.

Das Glück und die Freude, die Faszination darüber, dass wir Leben weitergeben
können. Ein kleiner Mensch, der lebt: Und wir dürfen es miterleben. Über dieses
Wunder staunen.

Und zugleich spüren wir die Verantwortung, die damit verbunden ist. Denn es
sind ja unsere Kinder. Ob sie versorgt sind, ob es ihnen gut geht, ob sie gut
aufwachsen: Das hängt an uns. Ziemlich viel Verantwortung.

Auf dem Banner hinter mir steht ein kurzer Spruch: **Weil du ein Segen bist!**

Ja, das sollen unsere Kinder wissen: Sie sind ein Segen für uns und für diese
Welt. Glücks-Bringer, Auslöser der größten Freude und Begeisterung – bei aller
Anstrengung, die es manchmal ja auch bedeutet, Eltern zu sein.

Weil du ein Segen bist – Segen ist geschenktes Lebensglück. Leben mit
Zuversicht und Hoffnung.

Segen hat seinen Ursprung in Gott, unserem Schöpfer. Von ihm kommt die
Hoffnung, von ihm kommt die Zuversicht.

In der Taufe bekommen wir Gottes Segen zugesprochen: Die Zusage: Ich bin für
dich da. An allen Tagen: Wenn es stürmisch und turbulent wird. Aber auch dann,
wenn es ruhig und friedlich zugeht.

Das ist die Zusage, die Gott uns gibt. Sie gilt uns ganz persönlich. Und sie wird
unseren Täuflingen bei ihrer Taufe zugesprochen.

In der Bibel gibt es eine Geschichte, in der sich Eltern wünschen, dass ihren
Kindern Gottes Segen zugesprochen wird. Nicht von irgendwem, sondern von einem
Wanderprediger, den sie erlebt hatten. Der ihnen gesagt hatte: Gottes Reich ist
mitten unter euch. Und ihr seid ein Teil davon.

Also gehen sie mit ihren Kindern zu ihm, zu Jesus.

Die Jünger von Jesus finden das keine gute Idee. Aber Jesus schon.

Wir hören das Evangelium aus Markus 10, die Verse 13 bis 16:

**13 Und sie brachten Kinder zu ihm, damit er sie anrühre. Die Jünger
aber fuhren sie an. 14 Als es aber Jesus sah, wurde er unwillig und sprach
zu ihnen: Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn
solchen gehört das Reich Gottes. 15 Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich
Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. 16 Und
er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.**

Lasst die Kinder zu mir kommen! Das war damals nicht üblich: Ein Rabbi, der
sich mit Kindern aufhält.

Für Jesus war es selbstverständlich: Die Kinder gehören dazu. Bis heute: Kinder
sind wichtig in der Kirche. Von ihnen können wir so viel lernen.

Heute taufen wir sieben kleine Kinder. Jedes einzelne von ihnen hat seinen
eigenen Taufspruch, ausgesucht von seinen Eltern. Jeder dieser Taufsprüche sagt
etwas darüber aus, was die Taufe bedeutet. Es sind wunderschöne Verse, die sich
wunderbar ergänzen, deshalb möchte ich sie gerne alle nennen:

Der Taufspruch von **Jonas** steht in Josua 1,9: **Sei mutig und stark! Fürchte
dich also nicht, und hab keine Angst; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir bei
allem, was du unternimmst.**

Das sollen unsere Kinder von uns lernen: Dass sie nicht alleine sind. Dass sie nie
alleine sind. Und dass sie deshalb mutig ihr Leben gestalten dürfen. Nicht übermütig,
sondern mit dem Mut, der darauf vertraut: Gott ist bei mir in allem, was ich
unternehme.

Der Taufspruch von **Mali** steht in 1. Kor 13,7+8: **Die Liebe erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf.**

Was für eine besondere Liebe: Die Liebe, die wir für unsere Kinder empfinden. Das sollen sie erfahren. Und sie sollen es ruhig auch ab und zu hören: Dass wir sie lieb haben.

Die Quelle dieser Liebe – unserer Liebe zueinander, zu unseren Kindern, zu unserem Nächsten – die Quelle diese Liebe ist Gottes Liebe, die uns meint, die uns anstrahlt, die uns durch den Tod Jesu am Kreuz bezeugt: So wertvoll bist du in Gottes Augen. Unendlich geliebt!

Der Taufspruch von **Emilian** steht in 1 Kor 1,9: **Denn Gott ist treu, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn.** Dieser Vers beschreibt etwas davon, was Gottes Liebe bewirkt: Menschen kommen zusammen. Als Gemeinschaft.

Das ist nicht selbstverständlich, denn wir sind verschieden. Aber es geht. Letzte Woche beim großen Dorffest zum 1250-Jahr-Jubiläum: Da haben viele mit angepackt und sich ergötzt.

Mit der Taufe werden wir Teil einer großen Gemeinschaft: Kirche vor Ort und Kirche weltweit. Manchmal verborgen und klein, aber unterwegs mit ihrem Herrn und mit der Verheißung, dass am Ende der Zeit diese Gemeinschaft für alle sichtbar und erlebbar wird.

Der Taufspruch von **Emil** steht in Jes 40,31: **Aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie vorwärts gehen und nicht müde werden.**

Es gibt die Zeiten, in denen wir müde sind. Kinder und Erwachsene. Dann brauchen wir Schlaf und Erholung.

Aber was ist, wenn die Hoffnung müde wird? Wenn die Liebe müde wird? Wenn der Glauben müde wird? Das gibt es auch.

Der Taufspruch von Emil sagt uns zu, dass wir die Kraft nicht selbst aufbringen müssen. Es ist geschenkte Kraft – manchmal ohne das wir wissen, woher sie kommt. Aus dem Reichtum der Gnade Gottes.

Dazu passt der Taufspruch von Mathilda aus Ps 1,2-3: **Der Gott liebt, ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und dessen Blatt nicht verwelkt; und alles, was er tut, gelingt.**

Hier oben können wir uns das sehr schön vorstellen: Bäume, die fest stehen, weil ihre Wurzeln wissen, wo sie gute Nahrung herbekommen.

Ein anderer Psalmvers ist der Taufspruch von **Jonna**. Der steht in Ps 91,11: **Er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.**

Nicht nur ab und zu. Nicht nur, wenn es gut läuft, sondern: Auf allen deinen Wegen. Auch auf den Umwegen, sogar auf den Abwegen. Auf den altbekannte und den neuen unbekanntem Wegen. Da gilt, was der Taufspruch von Klara in Ps 139,5 sagt: **Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.**

Das ist das Versprechen, das Gott uns gibt. Das Versprechen, das bei der Taufe sichtbar wird. Und das wir hier oben Hohen Kreuz so gut nachempfinden können, weil hier Wege aus allen Himmelsrichtungen zusammenlaufen.

Auf welchen Wegen unsere Täuflinge in ihrem Leben einmal unterwegs sein werden: Es sind Wege, auf denen sie darauf vertrauen können: Gott führt mich durch mein Leben. Auf ihn kann ich vertrauen. Amen.